

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 16: Das stufengemässe Kinderbuch ; Jugendschriften-Beilage

Artikel: Neue Literatur für Religionslehrer und Erzieher [Fortsetzung]
Autor: Bürkli, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Mißerfolgen leicht abschrecken lassen. — Ob der Beruf Befriedigung bringe? Man frage die Dolmetscher, die an den internationalen Kongressen und Konferenzen tätig sind, und deren wohl keiner sich einen anderen Beruf erträumen möchte.

Dies ist in einigen Zügen das Bild des Dolmetscherberufs. Möchten diese Darle-

gungen geeignet sein, dem einen oder anderen Lehrer, der seine Schüler auf Gymnasium oder Handelsschule vorbereitet, eine Handhabe zu bieten, um sprachbegabte und strebsame junge Leute auf ein abwechslungsreiches, anregendes und in höchstem Maße bildendes Wirkungsfeld aufmerksam zu machen.

RELIGIONSUNTERRICHT

NEUE LITERATUR FÜR RELIGIONSLEHRER UND ERZIEHER *

Von Franz Bürkli, Luzern

3. Mehrere Neuerscheinungen wollen das *aszetische Leben* der Leser anregen und lenken. Sie verdienen wegen ihrer Gediegenheit unsere besondere Aufmerksamkeit. Zudem haben wir ja schon an uns selbst genügend erfahren, daß ohne Fortschritt im eigenen religiösen Leben auch ein Fortschritt im Religionsunterrichte und in der erzieherischen Tätigkeit nicht möglich ist. Diese Neuerscheinungen sind:

Thomas von Kempen: Die Nachfolge Christi. Neuübertragen nach dem herkömmlichen lateinischen Urtext mit den Anmerkungen von F. de Lamennais. 320 S. Taschenformat. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1953. Leinen Fr. 8.90.

Das goldene Buch der Nachfolge Christi von Thomas von Kempen kann nicht genug bekanntgemacht, gelesen und befolgt werden. Hugo Harder legt uns wieder eine neue Übersetzung vor, die sich durch die Schönheit ihrer Sprache sehr empfiehlt. Als besonders köstliche Beigabe aber werden uns hier zur Nachfolge Christi noch die Anmerkungen des berühmten, geistvollen und blindeifrigen Felicité de Lamennais geboten. Für Lehrer und Religionslehrer ein unentbehrliches Buch zur Erlangung echter Innerlichkeit und Zielsicherheit!

Franz von Sales: Gnade und Maß. Brieffragmente, ausgewählt von einem Benediktiner und einem Kartäuser. (Licht vom Licht, Neue Folge, Bd. I.) Benziger-Verlag, Einsiedeln-Zürich-Köln 1951. XVI und 224 S. Leinen Fr. 8.90.

Den großen Meister des klugen Maßes, das einerseits total Ernst macht und andererseits diese Unbe-

dingtheit mehr in einem zuchtvollen übernatürlichen Gleichgewicht als in äußern Opfern und innern Ängsten leisten läßt, lernen wir in diesem Bändchen noch feiner und praktischer kennen, das systematisch aus den Tausenden von Briefen des Heiligen eine Fülle von Fragmenten wie Mosaiksteine herauslöst, um damit neue herrliche Bilder christlichen Lebens zu schaffen. Wer sich oder andere Menschen klug-beharrlich führen will, wird reichen Gewinn daraus ziehen. Als ein Seelenkenner und christlicher Lebenspraktiker ersten Ranges erweist sich auch hier wieder der große heilige Bischof von Genf. Nn

Bernhard von Clairvaux: Die Botschaft der Freude. Texte über Askese, Gebet und Liebe. Ausgewählt und eingeleitet von P. Leclercq OSB. (Reihe: Licht vom Licht. Neue Folge, Bd. 3.) 280 S., Fr. 8.90. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1953.

Von Bernhard von Clairvaux, dessen 800. Todestag die Welt dies Jahr feierte, liegt hier eine Auswahl aus seinen Werken vor, die den Bernhardischen bildhaften Stil zeigt und doch von einer erstaunlichen Aktualität des Gehalts ist — dank auch einer vorzüglichen Übersetzung. Bernhard war ein Mann, der gehetzt war von einer Arbeitsüberbürde, zerrieben durch Krankheit, verbraucht durch apostolische Reisen und eine Riesenkorrespondenz und doch ein Mann, der sich für Gott Zeit machte, um den andern um so mehr hingebend dienen zu können. Die »Botschaft der Freude«, die hier nach den drei Bernhardischen Grundgedanken der Askese, der betenden Freude in Gott und der tätigen Nächstenliebe zusammengestellt ist, bietet eine ganzheitliche Lehre echt christlichen Lebens. Immer mehr zeigen die neuen Ergebnisse der Psychologie und Parapsychologie, daß die tägliche Versenkung

* Siehe »Schweizer Schule« Nr. 15 vom 1. Dezember 1953.

in Göttliches heute unerlässlich ist für jeden Christen, um so mehr für jeden Lehrer und Geistlichen, von denen ja die Rettung des christlichen Volkes und die Verchristlichung der Zeit in erster Linie abhängen.

Nn

Hilda C. Graef: So kommt Freude in dein Leben.

Aus dem Englischen übertragen von A. Bachmayer. 192 S. Räber, Luzern 1953. Leinen Fr. 10.20.

Dieses kostbare Büchlein zeichnet sich durch eine ausgesprochen vernünftige und kluge Frömmigkeit aus. Es will Anleitung zu einem gottinnigen Leben geben und redet dabei über unser Alltagsleben und über das vertiefte Innenleben. Dabei geht es allen Übertreibungen und Einseitigkeiten klug aus dem Wege (man lese die kurzen Ausführungen über die Liturgie!). Es ist leicht lesbar, geistreich und packend geschrieben und in ein sehr gutes Deutsch übertragen. Das Büchlein kann wirklich allen Freude bringen. Es eignet sich sehr gut als Geschenk für Freunde aus dem Lehrerstande, denen wir etwas Solides und Erbauliches geben möchten.

Robert de Langeac: Geborgenheit in Gott. Aufzeichnungen eines zeitgenössischen Mystikers. 172 S. (Sammlung »Licht vom Licht«, Neue Folge Band 2). Benziger-Verlag, Einsiedeln 1952. Leinen Fr. 8.90).

Ein Priester aus der Kongregation von St. Sulpice, namens Delage, der jahrelang Professor der Dogmatik in Limoges war, zeichnete seine mystischen Erlebnisse am Ende seines Lebens auf und übergab sie der Öffentlichkeit. Sie setzen zum Verständnis keine hohen mystischen Erlebnisse voraus, sondern sie wenden sich an alle Christen. Sie zeichnen sich durch eine ausgesprochen karmelitische Geistigkeit, schlichte Einfachheit und dogmatische Tiefe aus. Er spricht zuerst von dem Bemühen der eigenen Seele um die Gottvereinigung, zeigt dann das alles bewirkende Wirken Gottes und steigt so zur Gottvereinigung auf, aus der das echte apostolische Wirken fließt. Höchste Selbstentäußerung verbindet sich mit strahlender Wärme des Gemütes. Strebende Seelen werden aus dem Buche Kraft und Anregung schöpfen.

4. Eine andere Gruppe neuer Bücher möchte dem Religionslehrer Material zur *Veranschaulichung* im eigentlichen oder weitern Sinne bieten. Dazu gehören neue Bilderbogen, Heiligenleben, Biographien und eine Fabel, die die Laster der Menschen ans Licht stellt.

Herders Bilderbogen Nr. 35—40. Verlag Herder, Freiburg. Preis des Bogens 15 Pf. (Nr. 35—38) und Pf. 30 (Nr. 39/40).

Die bekannten Bilderbogen, die im Religions-

unterrichte so guten Anklang gefunden haben, werden weitergeführt. Nr. 35 bis 38 bieten je 11 Bilder zum Neuen Testament. Willi Harwerth hat sie gezeichnet. Sie behandeln die Jugendgeschichte Jesu (Nr. 35), das öffentliche Leben (Nr. 36 und 37) und das Leiden Jesu (Nr. 38). Die klaren, leicht übersichtlichen und gemütvollen Bilder können vor dem Urteil der Kunstverständigen bestehen. Sie eignen sich vor allem für das Arbeitsheft der unteren Klassen. — Der Doppelbogen Nr. 39/40 behandelt in 18 Bildern die Kirchweihe. Kaplan Erwin Hausladen hat sie entworfen, Alfred Riedel zeichnete sie. Sie legen den ganzen Hergang der Kirchweihe dar und eignen sich ausgezeichnet für alle Stufen. Eine kleine Anleitung gibt die nötigen Hinweise. Sollte irgendwo eine Kirche oder Kapelle geweiht werden, so haben die Katecheten hier ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für eine solide Vorbereitung dieses Festes im Religionsunterrichte.

Joseph Bernhart: Goderich in der Wildnis. Seltsame Geschichten von einem seltsamen heiligen Manne. Buchschmuck und Bilder von Itta Hildebrandt. Quartformat, 42 S. Pappband. Herder, Freiburg 1953. Fr. 5.50.

Goderich ist ein heiliger Einsiedler aus dem 12. Jahrhundert. Bevor er sich in die Wildnis von Finchale in England zurückzog, reiste er als reicher Mann weit in der Welt herum. Sein eigenartiges Leben ist voll von Gott, von Freundschaft mit allen Tieren, von überirdischer Weisheit und dem Wissen zukünftiger Dinge. Die eigenartigen Illustrationen passen zu diesem seltsamen Leben. Das bibliophil ausgestattete Büchlein macht viel Freude und eignet sich für jung und alt.

G. C. Menotti: Micha und die Könige. Die wunderbare Geschichte vom kleinen Hirten Micha, der sich zum Christkind aufmachte. Nacherzählt von F. Frost, übersetzt von Th. Mutzenberger, illustriert von Roger Duvoisin. Großoktav, 73 Seiten. Verlag Herder, Freiburg 1953.

Die heiligen drei Könige suchen auf ihrer Reise beim Bettler und Hirtenknaben Micha in einer kalten Nacht Unterkunft. Seine Mutter bewirbt sie, so gut es ihr möglich ist. Wie die Könige die Liebe, die Mutter und Sohn verbindet, sehen, nehmen sie den lahmen Knaben mit zum Christkind, nachdem er auf wunderbare Weise geheilt worden ist. Die hübsche Legende für Sechs- bis Vierzehnjährige ist sehr reich illustriert und auch sonst schön ausgestattet. Das amerikanische Original hatte in Theater und Radio großen Erfolg.

Christoph von Schmid: Erinnerungen aus meinem Leben. Neu bearbeitet von Hubert Schiel. Mit 5 Tafeln. 279 Seiten. Herder, Freiburg 1953. Leinen Fr. 15.10.

Nicht ohne Freude erinnern wir uns noch jener kindlichen Erzählungen der ehemals von uns gebrauchten Schulbücher, die Christoph von Schmid zum Verfasser hatten. Hier legt uns nun der alt gewordene Mann seine Erlebnisse selbst dar: seine Jugend, sein Verhältnis zum großen J. M. Sailer und seine frühe Wirksamkeit. Über seine spätere Tätigkeit berichtet dann sein Neffe Albert Werfer. Wenn auch alle diese Erzählungen nicht oft über das bloß Anekdotenhafte und leicht Erzählerische hinauskommen, so geben sie uns doch einen treuen Einblick in das Leben zwischen 1770 und 1860 in einem alten deutschen Städtchen, wie sie Dinkelsbühl und Dillingen sind. Überaus anziehend ist die Gestalt Sailers geschildert, dessen Milde und Güte Schmid selbst so treu nachgeahmt hat. Das Buch hat für alle Katecheten, Lehrer und Lehrerinnen recht viel zu sagen. Denn Schmid ist ihnen allen durch seine biblische Geschichte ebenso gut bekannt wie durch seine kindlichen Erzählungen.

P. Beda Mayer, OMCap.: Eine Opferseele. Die Dienerin Gottes Maria Bernarda Bütler. 2. verb. Aufl. 366 S. St. Josephshaus Gaissau (Vorarlberg) 1952. Fr. 8.90. (Auslieferung für die Schweiz: Drittordenszentrale Schwyz.)

Die 1848 in Auw (AG) geborene Maria Bernarda Bütler zeichnete sich nicht bloß durch ihr inneres mystisches Gnadenleben, sondern auch durch ihre hervorragende Tätigkeit als Oberin des Klosters Maria Hilf im St. Gallischen Altstätten und als Gründerin einer blühenden südamerikanischen Missionsgesellschaft aus. Das einfache, gesunde Bauernmädchen aus dem Freiamt war eine eifrige und würdige Tochter des hl. Franz von Assisi, die in der treuen Befolgung der Klosterregeln und der strengen Armut in beständiger Vereinigung mit Christus lebte. Aus diesem innern Leben holte sie die Kraft zu größter und segensreichster Tätigkeit im Weinberge Gottes bis zu ihrem Tode in Cartagena am 19. Mai 1924. Das wissenschaftlich sehr zuverlässig bearbeitete Buch ist schlicht und einfach geschrieben und eignet sich nicht nur für Klosterkandidatinnen, sondern auch für alle andern reifen und ernsten Christen. Man liest es nicht ohne Rührung und großen innern Gewinn. Mädchen der obern Klassen sollte es zur Verfügung stehen.

Ramón Lull: Die treulose Füchsin. Eine Tierfabel, aus dem Spanischen übertragen von Joseph Solzbacher, mit Bildern von Ludwig Maria Beck. Pappband, Gr. 8°, 60 S. Herder, Freiburg 1953. Fr. 5.70.

Ramón Lull ist ein spanischer Schriftsteller und Mystiker mit einem eigenartig abwechslungsreichen Leben. Er hinterließ unter seinen Schriften auch die Geschichte von der treulosen Füchsin, einer

Vorläuferin unseres Reineke Fuchs. Man liest diese Geschichte heute noch mit Vergnügen und Gewinn. Für den Unterricht in der Sittenlehre, vor allem auf höhern Stufen, ist sie außerordentlich gut verwendbar, entweder zum Erzählen oder zum Vorlesen.

5. Es ist selbstverständlich, daß der Religionslehrer seine Aufmerksamkeit auf die Neuerscheinungen des pädagogischen und psychologischen Gebietes lenken muß. Einige bieten unmittelbare Belehrung für den eigentlichen Religionsunterricht, so das neue Päd. Lexikon, andere dienen der sittlichen Erziehung und der Erziehungsberatung, oder sie bieten pädagogische Theorie oder psychologische Forschungsergebnisse. Es handelt sich um folgende Werke:

Lexikon der Pädagogik. 2. Band: Festfeier — Klug. Herausgeg. vom Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Münster und dem Institut für Vergleichende Erziehungswissenschaft in Salzburg. Schriftleitung Dr. H. Rombach. Verlag Herder, Freiburg 1953. Leinen Fr. 54.—.

Unter den Hilfsmitteln, die dem Religionslehrer heute zur Verfügung stehen, nimmt das Herder'sche Pädagogische Lexikon eine hervorragende Stelle ein. Denn dieses Lexikon enthält nicht nur alle in die Pädagogik einschlagenden Stichwörter und Artikel, sondern es hat auch die ganze Katechetik verarbeitet. Das zeigen der 1. und der 2. Band, der vor kurzem erschienen ist, sehr deutlich. Man beachte etwa folgende Artikel: Altes Testament, Arbeitsschulprinzip im Religionsunterricht, Ascese und Erziehung, Beichte, Bibel, Bibelunterricht, Charakterbildung, Dekalog, Dogma, Ehe, Erbsünde, Eucharistische Erziehung, Familienkatechese, Firmung, Frömmigkeit, Gebetserziehung, Gehorsam, Gemeinschaftsmesse, Glauben, Glaubenszweifel, Gnade, Gottebenbildlichkeit, Gottesbegriff, Heiligenleben, Heiligkeit, Jesus Christus, Innerlichkeit, Jugendseelsorge, Jungfräulichkeit, Katechese, Katechet, Katechismus, Katechumenat, Kirchenlied, und die mit diesen Stichwörtern zusammenhängenden Artikel! Dazu kommen eine große Anzahl Artikel über bedeutende Persönlichkeiten aus der Geschichte und dem ganzen Leben des Religionsunterrichtes und des religiösen Lebens. Was dieses Lexikon für den Religionslehrer besonders wertvoll macht, ist seine katholische Haltung; aus dieser fließt denn auch die Stellung der Katechetik innerhalb seines Aufbaues, sie ist nicht nur ein Anhängsel und auch vertreten, damit man sagen kann, sie sei auch da, sondern sie gehört ganz wesentlich zu ihm. Zwischen der pädagogischen und katechetischen Haltung klafft nicht ein unüber-

brückbarer Widerspruch, sondern alle Artikel fließen aus der einen gläubig-katholischen Haltung heraus. Man darf darum die katechetischen Artikel nicht aus dem Ganzen herauslösen (man könnte das und es wäre möglich, aus ihnen eine kurze Katechetik aufzubauen), sondern Pädagogik und Katechetik ergänzen einander und bilden ein festes Gefüge, aus dem heraus die einzelnen Artikel ihre ganze Bedeutung und Fülle erhalten. Kein anderes pädagogisches Lexikon hat diese Aufgabe bisher so gut und zuverlässig erfüllt wie das Herder'sche. Es ist für Lehrer, Katecheten und alle Erzieher eine reiche Fundgrube.

Friedrich Wilhelm Foerster: Schule und Charakter. Moralpädagogische Probleme des Schullebens. 452 Seiten. Paulus-Verlag, Recklinghausen. 1953. Leinen DM. 13.80.

Die Verintellektualisierung des Schulunterrichtes ist in den letzten Jahrzehnten nicht etwa geringer geworden, als sie um die Jahrhundertwende war. Darum hat dieses Buch auch heute noch seine volle Bedeutung, die es schon bei seinem Erscheinen im Jahre 1908 hatte. Foerster ist nicht ein langweiliger Moralisierer: aber er ist ein ernster Ethiker, der die Wichtigkeit und Unabdingbarkeit der sittlichen Erziehung einsieht und unwiderleglich darzulegen versteht. Dabei ist seine Darstellungsweise voll Anregung für den Lehrer und Erzieher, auch für den Religionslehrer. Gewiß bleibt er auf der Ebene des Natürlichen stehen und erhebt sich nicht zur Übernatur und der daraus fließenden Sittlichkeit. Das ist zu bedauern. Dennoch kann dieses Buch allen Lehrern und Katecheten nicht eindringlich genug zum eifrigen Studium empfohlen werden. Es hätte übrigens kaum in 15. Auflage erscheinen können, wenn es sich alle die Jahrzehnte hindurch nicht bewährt hätte. Die neueste Auflage wurde zudem erweitert und mit Anmerkungen versehen, die es auf den Stand unserer Zeit bringen.

Laube Frieda: Wesen und Aufgaben der Erziehungsberatung. Heft 5 der Reihe »Formen und Führen«. 103 Seiten. St. Antoniusverlag, Solothurn 1953. Brosch. Fr. 9.—.

Wer sich für die Erziehungsberatung interessiert, kann in dieser Broschüre eine gute Einführung in alle die verschiedenen Probleme, die mit ihr zusammenhängen, finden. Sie behandelt die Geschichte, das Wesen, die Aufgaben der Erziehungsberatung in genügender und leicht verständlicher Weise. In einem Anhang werden Anmelde- und Fragebogen vorgeführt; eine ausführliche Bibliographie und eine vollständige Übersicht über die Erziehungsberatungsstellen der Schweiz sind sehr willkommene Beigaben. Eltern, Lehrer und Seelsorger

sollten diese Broschüre beständig zur Hand haben; sie leistet vortreffliche Dienste.

Maria Renner: Der Wartegg-Zeichentest im Dienste der Erziehungsberatung nach der Auswertung von Vetter. Mit einem Geleitwort von Prof. A. Vetter. 60 S. Verlag Ernst Reinhardt, München-Basel 1953. Brosch. Fr. 7.80.

Der Wartegg-Zeichentest ist ein Hilfsmittel für psychologische Untersuchungen und Begutachtungen. Die Broschüre gibt eine klare und übersichtliche Darstellung des Testes und seiner formalen und inhaltlichen Deutung, die Vetter besonders auch in tiefenpsychologischer Hinsicht ausbaute. Der Test dient so besonders der Erfassung der persönlichen Eigenart und Problematik der Menschen und hat darum für Erzieher und Berufsberater große Bedeutung.

Paul Häberlin: Allgemeine Pädagogik in Kürze. (Schweizerische Pädagogische Schriften, herausgegeben von M. Simmen u. a., 84. Schrift.) 120 S. Verlag Huber & Co., Frauenfeld 1953. Brosch. Fr. 6.25.

Diese kurze, allgemeine Pädagogik Häberlins gibt eine klare und übersichtliche Darstellung seines pädagogischen Systems. Es zeichnet sich durch klare und konsequente Durchdringung des ganzen Stoffes aus. Vor allem freut einen die entschiedene Ablehnung jeglichen Relativismus und die bestimmte Betonung des Gewissens. Häberlin bleibt aber immer auf philosophischem Boden; von den übernatürlichen Tatsachen spricht er nie, weil er sie ablehnt. Wer sich für die Häberlinsche Pädagogik interessiert, greife zu diesem Büchlein als zu einer guten Einführung.

Graber, Dr. Gustav Hans: Die schwarze Spinne. Menschheitsentwicklung und Frauenschicksal nach J. Gotthelfs Novelle. (Psychologische Schriftenreihe, herausgeb. von G. H. Graber, Heft 2.) 2. erweiterte Aufl. 96 S. Verlag GBS, Schwarzenburg 1952. Brosch. Fr. 6.80.

Der Verfasser deutet Gotthelfs bekannte Novelle tiefenpsychologisch und kommt zum Ergebnis, die Spinne sei die archetypische Vertreterin der Frau und Mutter, die unter dem Bilde des vermännlichten und todbringenden Ungeheuers erscheint. Um das zu beweisen, zieht der Verfasser viel Material heran. Er geht aber doch zu weit; denn man kann nicht allen Tatsachen mit solchen tiefenpsychologischen Methoden gerecht werden, vor allem nicht den übernatürlichen. Man darf die christliche Taufe, die Trinität usw. nicht so verpsychologisieren. Das Überschreiten der Grenzen einer Wissenschaft führt zu Übertreibungen und zu Unsinn.

6. Eine letzte Gruppe endlich will der Vertiefung in die *biblischen Wissenschaften* dienen.

Angelika Probst/Eckart Peterich: *Kleine Chronik des Volkes Israel*. 247 S., Verlag Otto Walter, Olten, 1952. Leinen Fr. 9.90.

Die kleine Chronik des Volkes Israel erzählt uns die biblische Geschichte des Alten Testaments in sehr schöner Sprache. In einem guten Nachwort werden die biblischen Ereignisse in den Verlauf der ganzen Weltgeschichte eingebettet. Zudem werden die religiös-kulturellen Verhältnisse des Judentums kurz dargelegt. Ein Anhang bietet Überblicke, Zeittafel, Bibliographie. Das Buch ist mit mehreren Karten und vielen sehr instruktiven Bildern ausgestattet. Alle, welche Bibelunterricht zu erteilen haben, sollten dieses hübsche Büchlein studieren; es bietet sowohl für den Unterricht wie auch für das eigene religiöse Leben reichen Stoff und gute Anregung.

Internationale Zeitschriftenschau für Bibelwissenschaft und Grenzgebiete. 1951/52 Heft 1. Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart.

Die Bibelwissenschaft ist sehr groß und fast unüberschaubar geworden; was da vor allem in Zeitschriften an aktuellen Arbeiten veröffentlicht wird, kann der einzelne weder überblicken, noch überhaupt erfahren. Die vorliegende Zeitschrift will diesem Übelstande abhelfen, indem sie heute

bereits schon alle Themen über *Biblica*, die in 393 verschiedenen Zeitschriften der ganzen Welt publiziert werden, angibt und ganz kurz zusammenfaßt, so daß der Leser sich gut orientieren kann. Sie soll jährlich zweimal erscheinen und wird von den Professoren beider theologischen Fakultäten der Tübinger Universität besorgt. In dem ersten vorliegenden Hefte sind bereits 1391 Nummern aus den verschiedensten Zeitschriften erwähnt. Für den Wissenschaftler ist diese Überschau eine sehr willkommene und notwendige Hilfe.

Dr. K. Gschwind: *Wiedererwachendes Ephesus*.

Heft 1 »Frühchristliche Türkei.« Mit vielen photographischen Aufnahmen des Verfassers. 32 Seiten. Verlag: Stiftung für Ephesus, Basel. 1953.

Der Verfasser berichtet über das altchristliche und das heutige Ephesus, das er aus sehr langen Aufenthalten außerordentlich gut kennt, in lebendiger und anschaulicher Sprache. Für den Bibelwissenschaftler hat die Schrift ganz besonderes Interesse; aber auch der Laie, der sich für urchristliche Stätten in Kleinasien interessiert, findet hier viel Wissenswertes und Schönes. Besonders anziehend ist die Frage, ob Maria in Ephesus war und starb.

Die mannigfaltige Fülle der Neuerscheinungen gibt reiche Anregung und sei Antrieb zu beständigem Weiterstudium. Wer rastet, rostet!

U M S C H A U

KATHOLISCHER LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

Leitender Ausschuß. Sitzung vom 12. November 1953, Luzern.

1. *Rückblick auf die Tagung in Altdorf*. Die Veranstaltung verlief in allen Teilen vorzüglich. Der Sektion Uri gebührt für die geleistete Arbeit Dank. Beziehungen zwischen unseren Tagungen und der katholischen Presse wurden erörtert.

2. *Besoldungsnummer* der »Schweizer Schule«. Es erfolgt eine eingehende Berichterstattung über die entstandenen Kontroversen. Etliche Auseinandersetzungen konnten geschlichtet werden. Noch ist aber hierin nicht alle Arbeit getan.

3. Berichterstattung über die *Tagung der katholischen Lehrerschaft Österreichs*. Für unsere Veranstaltungen drängen sich aus den gemachten Beobachtungen herkommend besondere Ziele auf: Ausdehnung der Delegierten- und Jahresversammlungen auf zwei ganze Tage. Erweiterung des Be-

sucherkreises. Vorrang der Themen über Ideen und Grundsätze gegenüber den Methodenfragen. Kameradschaftspflege. Vereinfachung des Unterhaltungsprogrammes.

4. *Exerzitienbesuch*. Die Werbung für den Exerzitienbesuch muß erweitert, vertieft werden und frühzeitiger erfolgen.

5. *Blindenfürsorge*. Herr alt Kantonsschulinspektor W. Maurer orientiert einläßlich über den Ausbau des Blindeninstituts Sonnenberg in Fryburg. Er weist auf die daraus entstehenden gewaltigen finanziellen Aufgaben hin. Er wirbt eindringlich um die Mitarbeit und Mithilfe des katholischen Lehrerstandes. Diese werden zugesichert.

6. *Verlag Otto Walter und KLVS*. Die beiden Herren Verlagsdirektoren Dr. Rast und Dr. Meyer referieren ausführlich über Fragen, die den Schülerkalender »Mein Freund« betreffen. Zur Sicherstellung des rechtzeitigen Erscheinens dieses vorzüglichen Schülerkalenders werden neue Abma-